

Hans Friederich Groß (in USA: Hans Grohs)

(12. Dezember 1892 in Pahlen – 28. November 1981 in Heide/Holstein)



Zu Leben und Werk:

Wikipedia:

https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Grohs

Dithmarschen-Wikipedia:

[Grohs, Hans Friedrich – Dithmarschen-Wiki \(dithmarschen-wiki.de\)](https://dithmarschen-wiki.de/Grohs,_Hans_Friedrich)

Zunächst erlernte Hans Groß das Malerhandwerk, da seine Eltern das Schulgeld für die Oberrealschule nicht aufbringen konnten. Nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule in Hildesheim und den Kunsthochschulen in Königsberg und Weimar. Die Tatsache, dass er sich nicht mit dem Programm des Bauhauses befreunden konnte – die „zum ‚Bauhaus‘ umgewandelte Kunsthochschule“ habe „seinem deutschen Fühlen“ nicht entsprochen – führte zu seinem Austritt aus dem Bauhaus. 1934 wurde er als Hochschullehrer an die Nordische Kunsthochschule in Bremen berufen; 1945 wurde er von den Amerikanern entlassen. Groß war seit 1930 tätiges Mitglied der NSDAP, seit 1935 zunächst Kreiskulturwart und hernach Kreiskulturhauptstellenleiter in Bremen. Sein Wirken in der Zeit des Dritten Reiches wird unterschiedlich eingeschätzt; bei der Entnazifizierung wurde er 1948 als Mitläufer eingestuft.

Hans Groß hat sich mehrfach mit dem Nibelungenthema auseinandergesetzt. Zunächst entstand ab 1919 eine Serie von Holzschnitten; vermutlich in den 1930er Jahren begann er mit der Arbeit an einem 18 bis 20 Bilder umfassenden Freskenzyklus, von dem 12 Einzelbilder erhalten sind, die restlichen durch Bombenangriffe zerstört wurden. Daneben existieren zahlreiche lavierte Federzeichnungen und Zeichnungen in Röteln. Frauke Grohs Collinson, die Tochter und Alleinerbin des künstlerischen Nachlasses ihres Vaters, vermachte die großformatigen Fresken als Geschenk der Stadt Worms mit der Auflage, „daß die Werke der Bevölkerung zugänglich gemacht werden“. Seit Anfang der neunziger Jahre wurden elf Bilder im Flur des zweiten Obergeschosses im Wormser Rathaus (im Verwaltungsbereich ohne regelmäßigen Publikumsverkehr) aufgehängt. Nach dem öffentlich geäußerten Vorwurf von Groß' NS-Mitläuferschaft wurden die Bilder aus dem Flur entfernt und „konservatorisch völlig unsachgemäß im Dachstuhl des Rathauses ‚versteckt‘“ (Mitteilung Busso Diekamps). Aufgrund von Busso Diekamps Bemühungen werden die „restaurierungsbedürftigen“ Bilder jetzt im Gemäldedepot des Städtischen Museums im Andreasstift aufbewahrt. Das zwölfte Bild „Hagen und Volker auf der Wacht“ wurde 1999 als Leihgabe an das Museum Alzey gegeben, wo es in restauriertem Zustand öffentlich zugänglich ist.

(G. Grimm; Dezember 2020)

Busso Diekamp: „Die Nibelungenbilder von Hans Groß. Werke eines Künstlers aus Schleswig-Holstein in Worms“, in: Der Wormsgau. Wissenschaftliche Zeitschrift der Stadt Worms und des Altertumsvereins Worms e.V. (2001), Heft 20, S. 79-126.

Der Anfang des wegweisenden Aufsatzes von Busso Diekamp findet sich unter den Beiträgen der Nibelungenliedgesellschaft, der gesamte Text als WORD-Datei mit einer Textlücke und ohne die Nachweise.

Links:

http://nibelungenlied-gesellschaft.de/03_beitrag/diekamp/gross/gross.html

https://view.officeapps.live.com/op/view.aspx?src=http%3A%2F%2Fwww.nibelungenlied-gesellschaft.de%2F03_beitrag%2Fdiekamp%2Fgross%2FGross.doc

Ein Digitalisat des kompletten Beitrags von Busso Diekamp findet sich – mit freundlicher Genehmigung des Verfassers – unter folgender URL:

http://www.nibelungenrezeption.de/wissenschaft/quellen/Diekamp_Gross.pdf

I. Holzschnittfolge

Der komplette Holzschnittzyklus beinhaltet 20 Blätter; ein vollständiges Exemplar befindet sich in der Kunsthalle Kiel. Frau Grohs Collinson hat der Stadt Worms neun Blätter dieses Holzschnitts aus dem Nachlass geschenkt (jetzt im Museum im Andreasstift). Die Holzschnitte haben folgende Titel (in Klammer die nicht in Worms vorhandenen Bilder):

1. (Siegfrieds Abschied)
2. (Siegfrieds Tod) (in der Graphischen Sammlung der Kunstsammlungen Weimar)
3. (Siegfrieds Leiche wird weggetragen)
4. (Kriemhilds Klage)
5. (Hagen wirft den Hort in den Rhein)
6. Hagen und Volker auf der Wacht (auch in der Graphischen Sammlung der Kunstsammlungen Weimar)
7. (Hagen tötet Kriemhilds Sohn)
8. (Die Leichen werden aus dem Saal geworfen)
9. Irings Tod
10. Der Kampf auf der Treppe (auch in der Graphischen Sammlung der Kunstsammlungen Weimar)
11. Der Bluttrank (auch in der Graphischen Sammlung der Kunstsammlungen Weimar)
12. Der Leichnam Rüdigers wird gezeigt
13. Volkers Tod
14. Hagen wird von Dietrich von Bern gefesselt
15. Gunthers Tod
16. Das Haupt König Gunthers wird gezeigt
17. Kriemhild tötet Hagen
18. (Kriemhilds Tod)
19. / 20. (Doppelblatt: Klage über den Tod der Nibelungen)



(1) Siegfrieds Abschied



(7) Hagen tötet Kriemhilds Sohn



(9) Irings Tod



(11) Der Bluttrank



(12) Volker beklagt den Tod Rüdigers



(10) Der Kampf vor der Treppe



(16) Kriemhild tötet Hagen

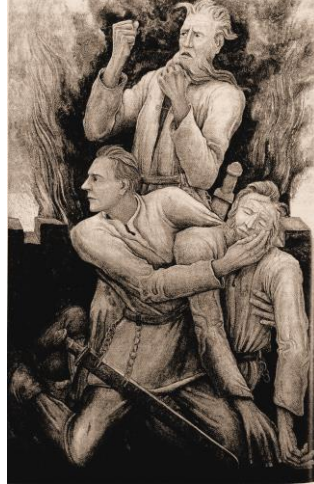
II. Fresken

Es handelt sich bei den „Fresken“ um Bilder, die in den auf Holztafeln angebrachten Kalkputz gemalt wurden. Eine Einleitung in die von Groß angewandte Technik sowie eine genaue Bildbeschreibung gibt der genannte Aufsatz von Busso Diekamp: „Die Nibelungenbilder von Hans Groß. Werke eines Künstlers aus Schleswig-Holstein in Worms“, auf den Seiten 116-118. Im Wesentlichen greifen die Fresken die Sujets der Holzsnitte wieder auf, rekurrieren also auf die in der Zeit des Ersten Weltkriegs gemachten Erfahrungen.

1. Brunhild kommt von Isenland
2. Der Triumph Kriemhilds (Streit der Königinnen)
3. Brunhild und Hagen wollen Siegfrieds Tod
4. Siegfrieds Abschied
5. Hagen tötet Siegfried
6. Kriemhilds Klage – Brunhilds Tod
7. Hagen versenkt den Hort in den Rhein
8. Hagen und Volker auf der Wacht
9. Der Kampf vor der Treppe (im Museum in Alzey)
10. Der erschlagene Rüdiger wird gezeigt
11. Kriemhild tötet Hagen
12. Kriemhild geht ins Feuer



Hagen und Volker auf der Wacht



Der Leichnam Rüdigers wird gezeigt



Hagen versenkt den Nibelungenhort
(Freskomalerei auf Hartfaserplatte)

Heidrun Jecht hat im Ausstellungskatalog der Badischen Landesbibliothek und des Badischen Landesmuseums den Freskenzyklus so charakterisiert:

„Groß setzte die Hauptszenen des ‚Nibelungenlieds‘ bildfüllend in kühler, gedeckter Farbigkeit in Szene. Charakteristisch sind die überlängten Figuren, die Ausdruckskraft der Mimik sowie der lineare Stil. Groß stellte bevorzugt christliche, mittelalterliche Motive dar. Als Befürworter der völkischen Idee begeisterte er sich auch für die deutsche und nordische Sagenwelt. Bereits 1919 hatte Groß seine völkische Gesinnung öffentlich am Bauhaus Weimar bekundet und damit den „Bauhaus-Streit“ provoziert. Die in seiner Rede geforderte „Führerkraft, welche wirklich deutsches Wesen und deutsche Eigenart

in sich trägt“, personifizierte sich später in Adolf Hitler. 1930 trat Groß der NSDAP bei und unterstützte, unter anderem als Kreiskulturwart, deren Kulturpolitik. Als Künstler blieb ihm die Anerkennung jedoch versagt. Auf den Großen Deutschen Kunstausstellungen, welche die nationalsozialistische Künstlerelite versammelten, war keines seiner Bilder ausgestellt. Groß' Nibelungenzyklus, der nie öffentlich ausgestellt war, widerspricht mit seinen leidvollen Untergangsszenarien auch der offiziellen Nazi-Kunst und deren kriegsverherrlichender Ikonographie. Trotzdem datierte Groß nach 1945 zwei der bislang undatierten Bilder vor auf 1925 bzw. 1929, die dazugehörigen Entwurfszeichnungen auf 1922 bzw. 1923.“

Quelle:

„Uns ist in alten Mären...“. Das Nibelungenlied und seine Welt. Hrsg. von der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe. Darmstadt 2003, S. 175.